

ANTONÍN DVOŘÁK

Rusalka

Theater am Domhof
Oper

 **THEATER.**
OSNABRÜCK

ANTONÍN DVOŘÁK

Rusalka

Libretto von Jaroslav Kvapil
In tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln

BESETZUNG

Rusalka: Tetiana Miyus
Prinz: Sung Min Song
Fremde Fürstin: Susann Vent-Wunderlich
Hexe: Nana Dzidziguri
Wassermann: Dominic Barberi
Badearzt: Jan Friedrich Eggers
Badeschwester: Susanna Edelmann
Erste Elfe: Susanna Edelmann
Zweite Elfe: Chihiro Meier-Tejima
Dritte Elfe: Kathrin Brauer

Damenchor des Theater Osnabrück
(Einspielung)
Osnabrücker Symphonieorchester
Statisterie

Bitte beachten Sie auch die Aushänge im Foyer.

TEAM

Musikalische Leitung: Andreas Hotz
Nachdirigat: Daniel Inbal
Inszenierung: Christian von Götz
Bühne und Kostüme: Lukas Noll
Lichtdesign: Ingo Jooß
Choreinstudierung: Sierd Quarré
Dramaturgie: Juliane Piontek

Regieassistenz, Abendspielleitung: Barbara Hamalová
Studienleitung: Markus Lafleur
Musikalische Einstudierung: Alfred Chen
Inspizienz: Anja Flemming
Ausstattungsassistenz: Annemarie Niehaus
Ausstattungshospitant: Finja Furthmann
Sprachcoach: Lucie Ceralová

Technischer Leiter: Clemens Michelfeit
Produktionsleiter: Felix Ridder
Bühnenmeister: Sascha Niebuhr
Beleuchtung: Dirk Priggemeyer
Ton: Tim Klöpfer
Requisite: Kira Strohschnieder, Michael Janus
Maske: Lena Blecks, Lea Sufin, Thorsten Kirchner
Garderobe Damen: Jana Modrzejewski
Garderobe Herren: Tatjana Schwab
Dekorationswerkstätten: Tischlerei, Schlosserei, Polsterei, Malsaal und Theaterplastik

Premiere: 18. Januar 2025

Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden 50 Minuten, Pause nach dem 2. Akt. (ca. 90 Minuten)

Aufführungsrechte: Dilia Prag, vertreten durch Alkor-Edition Kassel

Impressum: Herausgeber: Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH
Intendant: Ulrich Mokrusch
Kaufmännischer Direktor: Matthias Köhn
Redaktion: Juliane Piontek
Fotos: Stephan Glagla
Grafik: Melanie Opad
SPZ 2024/25 Änderungen vorbehalten.

Das Theater Osnabrück wird gefördert durch:

 **OSNABRÜCK**
DIE | FRIEDENSTADT

 **Niedersächsisches Ministerium**
für Wissenschaft und Kultur

 **LANDKREIS**
OSNABRÜCK

Die Handlung

1. Akt

Elfen tanzen im Mondschein und locken den Wassermann aus der Tiefe des Wassers. Die Nixe Rusalka aber ist traurig. Sie gesteht dem Wassermann ihre Liebe zu einem jungen Prinzen, den sie beim Baden als Welle umspielte. Ihm möchte sie sich zeigen – als Mensch mit einer menschlichen Seele. Vergeblich warnt der Wassermann die Nixe vor der Verbindung mit einem Sterblichen. Rusalka findet Hilfe bei der Hexe. Sie macht Rusalka unter zwei Bedingungen zum Menschen: Rusalka wird ab sofort stumm sein und sollte der Geliebte ihr untreu werden, muss sie ihn töten und darf nie mehr ins Wasserreich zurückkehren. Im Vertrauen auf die Kraft der Liebe, geht Rusalka das Wagnis ein. Angelockt von einem rätselhaften weißen Reh, erscheint der Prinz und erblickt Rusalka. Hingerissen von ihrer schlichten Anmut, überwältigt ihn eine leidenschaftliche Liebe zu ihr. Als Braut führt er sie heim in seine Menschenwelt.

Von unserer Seele wissen wir so viel, wie die Seerose von den Wassern weiß. Tauchen in den Abgrund der Monster, der Korallen, der grünen Tiefen, tauchen ins Meer, ins Eis.

Georges Rodenbach

2. Akt

Dort begegnet man Rusalka abweisend. Die Gerüchteküche brodeln über die Herkunft der stummen Fremden, die der Prinz in den tiefen Wäldern gefunden haben will und nun sogar heiraten möchte. Auch der Prinz will endlich hinter das Geheimnis von Rusalkas Schweigen kommen. Immer stürmischer bedrängt er sie, aber vergeblich. Da erscheint eine aufreizende fremde Fürstin und weiß den Prinzen für sich zu gewinnen. Der Prinz stößt Rusalka von sich und folgt der Fürstin. Rusalka, weder Mensch noch Nixe, bleibt verzweifelt zurück. Da erscheint der Wassermann und verflucht den Prinzen.

3. Akt

Vor den Menschen geflohen, aus dem Kreis der Nixen für immer verbannt, sucht Rusalka noch einmal die Hexe auf. Diese gibt ihr ein Messer. Damit soll Rusalka das Herz des Untreuen durchbohren. Nur so könne sie in ihre alte Welt zurückkehren. Aber Rusalka wirft das Messer entsetzt von sich. Lieber wolle sie für immer unerlöst umherirren, als den Geliebten töten. Von Sehnsucht und Gewissensqualen getrieben, sucht der Prinz Rusalka noch einmal am Ort ihrer ersten Begegnung auf. Sie erscheint ihm als Irrlicht und kann ihm – o Wunder – auf einmal sagen, dass sie nie mehr seine Geliebte, sondern nur noch sein Tod sein kann. Der Prinz erlebt von ihr den erlösenden Todeskuss. Einzig in diesem letzten Kuss erfüllt sich die ersehnte Vereinigung der Liebenden.

Die Tragödie einer Nixe – Märchen und Mythos zugleich

Juliane Piontek

Inmitten der böhmischen Wälder liegt Vysoká, eine Ortschaft an einem kleinen Waldsee, der von Seerosen bedeckt ist. Ein anmutiges Fleckchen Erde, wie für ein Märchen geschaffen. Dort, aus der moorigen Tiefe, tauchte Antonín Dvořák die Musik zur *Rusalka* auf. Ein Gedenkstein erinnert daran.

Dvořák hatte sich in Vysoká ein Haus ausbauen lassen, in dem er viel Zeit mit seiner Frau Anna und den sechs Kindern verbrachte. Als Naturfreund liebte er die sanfte Landschaft. Sie gab ihm Frieden und Inspiration: „Ich bin seit einigen

Tagen wieder hier im schönsten Wald, wo ich die herrlichsten Tage bei schönstem Wetter verbringe und den bezaubernden Gesang der Vögel immer wieder bewundere“, schrieb Dvořák 1884 aus Vysoká seinem deutschen Musikverleger Simrock.

Rusalka ist ein Spätwerk. Dvořák war zur Uraufführung am 31. März 1901 im Prager Nationaltheater sechzig Jahre alt. Ein bewegtes Musikerleben lag hinter ihm mit einem reichen Œuvre an Symphonien (darunter neun Symphonien), umfangreicher Kammer- und Vokalmusik und zehn Opern. Darüber hinaus war Dvořák



Dirigent, Kompositionslehrer und Organist, angesehen in der ganzen Welt, was ihm die Direktion des National Conservatory of Music in New York einbrachte, die er von 1892 – 1895 innehatte. Die Sehnsucht trieb den Familienmenschen wieder zurück nach Böhmen, wo er bis 1904 lebte und arbeitete.

Im Gegensatz zu seinem etwas älteren Landsmann Bedřich Smetana war Dvořák Tscheche durch und durch. Während Smetana besser Deutsch als Tschechisch sprach, war das Tschechische in Dvořák tief verwurzelt: Sprache, Volksmusik und auch die tschechische Volkspoesie waren dem geradlinigen und eher schweigsamen Menschen der Nährboden seines Schaffens. In *Rusalka* konnte er all das noch einmal zeigen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sie zu Dvořáks bekanntester und beliebtester Oper wurde und als „typisch tschechisch“ gilt (neben Smetanas *Verkaufter Braut*), weit über die Landesgrenzen hinaus.

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide. (Goethe)

Rusalka ist ein Werk über die Sehnsucht. Geschichten über geheimnisvolle Wasserrfrauen sind alt. Sie tauchen bereits in der Antike als Nymphen und Sirenen auf und leben weiter als Undinen, Melusinen, Meerjungfrauen oder eben in der slawischen Mythologie als Rusalky. Halb Mensch, halb Fisch verführt die Wasserrfrau und zieht die Menschen (meist sind

sie männlich) verhängnisvoll in die Tiefe. Wasser und Weiblichkeit bilden dabei eine uralte Verbindung.

Auch der tschechische Dichter Jaroslav Kvapil fühlte sich von diesem Mythos angezogen. Hans Christian Andersens *Kleine Seejungfrau*, Friedrich de La Motte Fouqués *Undine* und Gerhard Hauptmanns *Versunkene Glocke* dienten ihm als konkrete Quellen zu seinem Libretto, das er zunächst aus reinem Zeitvertreib schrieb. Nachdem er es mehreren Komponisten vergeblich angeboten hatte, ließ er es Dvořák zukommen, der sofort damit etwas anzufangen wusste. Dem tiefgläubigen, naturverbundenen Komponisten, der aus purem Fernweh Stunden auf dem Prager Hauptbahnhof verbringen konnte und alle Lokführer mit Namen kannte, inspirierte das Märchen zu einer überirdisch schönen Musik, die in Farbigkeit und Reichtum ihresgleichen sucht. Nicht mehr als sieben Motive genügen Dvořák, um immer neue Klanglandschaften entstehen zu lassen.

Rusalka handelt vom Nichtverstehen von Mensch und Natur, von der Polarität der Welten, die auch die Liebe nicht vermag zu überbrücken und von der Sehnsucht, die eigenen Lebenskreise einmal durchbrechen zu können, um neue zu erkunden. *Rusalka*, aus der Natur erwachsen, wünscht sich nichts sehnlicher als eine Menschenseele, „die zum



Himmel aufsteigt“, um wie ein Mensch lieben zu können. Sie bringt dafür große Opfer, verzichtet auf die Sprache, aber vergebens: Weil sie sich dem Geliebten nicht verständlich machen kann, verliert er schnell das Interesse an ihr und wendet sich von ihr ab. Die Natur bleibt dem Menschen stumm.

Erlösung aus dem Dilemma ist bei einem romantischen Märchen des ausgehenden 19. Jahrhunderts nur durch den Todes-

kuss möglich. Mit ihm vergibt *Rusalka* dem Geliebten alles, was er ihr angetan hat und wächst damit gleichsam über sich als bloßes Naturwesen hinaus. Am Ende der Oper - überwältigende Klänge in *Des-Dur*, die Hoffnung geben, dass nicht alles umsonst war. „Nie ist die Sonne untergegangen, um nie wieder aufzugehen“, hatte Dvořák einmal einen Brief enden lassen.



explore
ROMANTIK

Tel. 0541 - 34 91 0

WWW.HOTEL-WALHALLA.DE

Kleine Gildewart 11, 49074 Osnabrück



WALHALLA

OLE
USE
EssBar

ROMANTIK HOTEL
OSNABRÜCK
SINCE 1690



**Besuchen Sie unseren
Dreiklang der Gaumenfreuden
im Herzen der Osnabrücker Altstadt.**

Jedes Restaurant so einzigartig, wie seine Geschichte!



MAC
STUDIO RADIANCE
SERUM-POWERED FOUNDATION



AB SOFORT ERHÄLTlich UNTER WWW.MACCOSMETICS.DE